Törnbericht

Ostseetörn

Mit der Oeding von Karlskrona nach Kiel

07.bis 21.August 2021

Skipper: Peter Degenhardt

Co-Skipper: Franz Mory

Crew: Monika Mory
Viktor Rupek
Manfred Behrendt
Waltraud Degenhardt
Hartmut Nehring
Bernd Wemhöner

Mit der Oeding von Karlskrona nach Kiel

07.bis 21.August 2021

Die Crew der ersten Woche auf der Hinfahrt nach Danzig

Donnerstag bis Samstag, 05.08. bis 07.08.: Anreise über Danzig nach Schweden

Da wir die Oeding in Karlskrona übernehmen, haben wir uns für die Hinfahrt eine besondere Route ausgedacht. Schon am Donnerstag, 05.08. geht die Reise los. Mit dem Vereinsbus von Krefeld über Braunschweig nach Danzig, wo wir nach 15 Stunden Fahrt erschöpft im gebuchten Hotel ankommen. Nachdem die Anmeldeformalitäten erledigt sind und noch bevor wir unsere Zimmer beziehen entern wir die Sitzecke bei der Rezeption und freuen uns über ein kühles Bier aus dem Hotelkühlschrank – schließlich müssen wir ja wissen, welche Biersorte wir morgen für den Törn kaufen sollen. Also probieren wir fleißig weiter, bis der Kühlschrank leer ist und wir die nötige Bettschwere haben.

Nach dem Frühstück ist Sightseeing angesagt. Mit der S-Bahn fahren wir in die Stadt während der vollgepackte Bus sicher auf dem abgesicherten Hotelparkplatz zurückbleibt.

Wir besichtigen die sehr schön restaurierte Altstadt und staunen über die unzähligen Stände mit Bernsteinschmuck.

Das macht hungrig. Wir entdecken ein Restaurant mit polnischen Spezialitäten, Piroggen zum Beispiel. Da wir sehr viel Hunger haben, reichen doch 3 Piroggen nicht aus, also lieber die größere Portion bestellen. Das war ein Fehler, denn die Piroggen machen so satt, dass wir die restlichen – fast die Hälfte - einpacken, die wollen wir in der Nacht auf der Fähre verspeisen!

Zurück am Vereinsbus gehen wir noch einkaufen, Bier und Mineralwasser, alles andere haben wir von zuhause mitgebracht. Dann noch ein paar Kilometer bis zum Fähranleger in Gdynia, wo um 21.00 Uhr die Fähre nach Schweden ablegt.

Wir machen es uns an Deck gemütlich und sitzen noch lange dort und beobachten die Lichter in der pechschwarzen Nacht.

Piroggen essen möchte allerdings niemand!

Um 07:30 Uhr sind wir in Karlskrona, wo die Vorgängercrew auf uns wartet. Nach der Schiffsübergabe können wir unsere Sachen auf der Oeding verstauen. Dass dabei die Ladung des vollgepackten Wagens bedenklich schaukelt, wird ignoriert. Ja, und dann auf dem Steg kommt die ganze Ladung ins Rutschen. Mit einem beherzten Hechtsprung werden die Bierdosen gerettet, zur Belustigung der zahlreichen Zuschauer.

Nachmittags folgt die ausführliche Sicherheitseinweisung, Anpassung der Rettungswesten, Besprechung der Notrolle, des Wachplans und des Verhaltens an Bord bei Notfällen. Danach besprechen wir, ob wir heute noch ablegen. Aber das würde bedeuten, im Dunkeln im nächsten – unbekannten – Hafen anzukommen oder eine Nachtfahrt zu unternehmen. Da wir alle ziemlich erledigt sind, beschließen wir, es heute ruhig angehen zu lassen und erst morgen zu starten.

Sonntag, 08.08.: Karlskrona - Simrishamn

Am nächsten Morgen heißt es wieder um 05:00 Uhr aufstehen! Der Regen trommelt aufs Schiff, also rein ins Ölzeug und Leinen los!

Noch ist alles gut. Es regnet nicht mehr, aber der Wind legt prompt zu, nachdem wir das geschützte Schärenfahrwasser verlassen, die Wellen werden höher und außerdem müssen wir hoch am Wind segeln. Die Oeding krängt ordentlich und die Schiffsbewegungen werden heftiger.

Nicht lange, und die Seekrankheit schlägt zu. Zwei Crewmitglieder fallen aus, einen trifft es besonders heftig, und wir leiden mit.

Montag, 09.08.: Hafentag in Simrishamn

Um den beiden wirklich geschwächten Crewmitgliedern etwas Erholung zu bieten, gönnen wir uns einen Hafentag in Simrishamn. Der Tag wird für die Reparatur der achterlichen Toilette und des Fäkalientanks genutzt.

Nachdem alle Arbeiten erledigt sind und der Räucherfisch verspeist ist, planen wir den Törn für morgen. Vor Ystad liegt das Schießgebiet Kabusa und die Aushänge im Hafen sind nicht ganz eindeutig.

Nach Recherche im Netz sind wir uns aber einig:

geschossen wird morgen nicht!

So ein Bootshaken hat seine Tücken

Dienstag 10.08.: Simrishamn - Ystad

Wie besprochen, übernehmen heute die beiden Seekrankheitskandidaten das Steuern. Und tatsächlich, es hilft! Keine Ausfälle zu beklagen!

Entgegen der Vorhersage ist die Ostsee spiegelglatt, also muss der Motor laufen.

Erst später legt der Wind zu, aber wie immer von vorne, sodass wir wieder hoch am Wind kreuzen müssen. Da aber die Sonne scheint, die Seekrankheit sich nicht blicken lässt und die Oeding herrlich mit 8 Knoten durch die Wellen pflügt, macht das Segeln zum ersten Mal richtig Spaß.

Und, beschossen wurden wir nicht!

Nach einem leckeren Fischmenü – leider nicht selbstgefangen – besprechen wir den nächsten Törnabschnitt. Da der Wind nach wie vor aus westlichen Richtungen kommt, beschließen wir, direkt nach Warnemünde oder Kühlungsborn durchzusegeln. Das sind ca 100 sm und bedeutet, dass wir über Nacht segeln werden. Alle sind einverstanden und nachdem nochmals über das Verhalten in der Nacht gesprochen wurde, gehen wir zum gemütlichen Teil über.

Mittwoch, 11.08. von Ystad zur Nachtfahrt

Heute ist ausschlafen angesagt. Um 12:00 Uhr werfen wir die Leinen los. Leider kommt der wenige Wind zunächst genau von vorne, sodass wir erstmal motoren. 4 Stunden später können wir Segel setzen und -wie immer – hoch am Wind segeln. Das Wetter ist ansonsten sehr schön, Sonne und ein paar Cumuls-Wolken am Horizont.

Es folgt ein schöner Sonnenuntergang und bald zeigen sich die ersten Sterne.

Und, was ganz besonders in dieser Nacht ist, die Perseiden bescheren uns zahlreiche Sternschnuppen. Die Crew ist begeistert!

Auch die Leuchttürme Arkona, Dornbusch und Darßer Ort scheinen weit in die klare mondlose Nacht.

Donnerstag, 12.08. auf See nach Kühlungsborn

Aber auch die schönste Nachtfahrt hat ein Ende. Der herrliche Sonnenaufgang und der frische Kaffee weckt die müde Crew.

Da es noch sehr früh ist, entscheiden wir, weiter nach Kühlungsborn zu segeln, wo wir gegen Mittag die Leinen belegen.

Nach einer verdienten Mittagpause kommt wieder Leben in die Crew. Während die lauffreudigen Crewmitglieder einkaufen gehen, bleiben die „Fußkranken“ an Bord und klarieren das Schiff.

Anschließend sind die Vorräte, insbesondere die Weinvorräte wieder aufgefüllt, was sich aber im Laufe des Abends wieder ändert.

Freitag, 13.08. Kühlungborn - Travemünde

Heute morgen ist es schwül warm und windstill. Da Bernd heute nach Travemünde anreist, müssen wir leider wieder motoren.

Windstille und ein erfolgloser Angelversuch, deshalb gibt es Essen aus den Bordbeständen – auch sehr lecker!

Gegen Abend belegen wir unsere Leinen in der Marina Rosenhof, direkt neben dem Fähranleger aus der Stadt.

Kaum sind wir fest, da winkt auch schon Bernd von der Fähre, das hat ja wunderbar geklappt.

Samstag, 14.08. **Travemünde --Burgtiefe/Fehmarn**

Heute verlassen uns Hartmut und Viktor, die leider nur eine Woche mitsegeln konnten.

Für die restliche Crew heißt es gegen 11 Uhr; Leinen los. Heute haben wir endlich mal passenden Wind und rauschen mit 7 bis 8 Knoten Richtung Fehmarn. Der Hafen ist voll als wir dort ankommen, aber wir finden einen freien Platz vor Kopf eines Steges und liegen perfekt im Wind.

Sonntag 15.08.: **Hafentag in Burgtiefe**

Heute ist Ausschlafen und Entspannung pur angesagt. Dann erobern wir die Insel mit Bus, Taxi und zu Fuß – je nach Vorliebe. Zum Essen treffen wir uns wieder alle in Burg und genießen den schönen Hafentag.

Die „Fußkranken“ warten auf den Bus….

…aber das Bierchen schmeckt trotzdem.

Zurück auf der Oeding beobachten wir die dunkle Wolkenfront, die von Westen aufzieht und sehr bedrohlich wirkt, denn sie ist nicht nur pechschwarz, sondern es blitzt heftig und häufig. Als der Regen dazu kommt, verziehen wir uns unter Deck.

Noch ist schönes Sommerwetter…

Montag, 16.08.: **1. Sturmtag in Burgtiefe**

Für die nächsten Tage ist ein heftiger und langer Sturm angesagt mit 9 und mehr Beaufort. Schweren Herzens treffen wir die Entscheidung: wir bleiben hier bis der Sturm vorüber ist. Wir nutzen die Zeit und besuchen das U-Boot und das Rettungsmuseum, fahren mit der Bimmelbahn über die Insel.

Es regnet zwischenzeitlich so heftig, dass die Straßen 20 cm hoch unter Wasser stehen. Auch der Wind legt immer weiter zu und bläst mit bis zu 35 Knoten.

Später erfahren wir, dass über die Eckernvörder Bucht eine Wasserhose mit Windgeschwindigkeiten von 180 – 250 km/h hinweggezogen ist

Wir sind froh, dass wir hier gut und sicher liegen.

Dienstag, 17.08. **2.Sturmtag in Burgtiefe**

In Ostfriesland wütet ein Tornado und beschädigt viele Häuser. Da geht es uns gut, obwohl der Wind, die Schaukelei und das Rucken der Leinen an den Nerven zerrt.

Abends kommen wie immer in den letzten Tagen die Spielkarten auf den Tisch. „Himmel, A… und Zwirn“ – ein tolles Spiel, das viel Spaß macht und voller Überraschungen steckt. Das ein oder andere Bierchen oder Gläschen Wein erhöhen den Spaßfaktor.

Rettungskreuzer „Aerwed Emminghaus“

Die Whisky-Abteilung im Duty free shop Puttagrden

Mittwoch, 18.08. 3. **Sturmtag in Burgtiefe**

Die Hafentage reihen sich aneinander. Heute morgen ist der Himmel grau. Die Wettervorhersage warnt immer noch vor Sturm, Böen bis 8 Bft sind angesagt.

Aber für morgen sieht die Vorhersage ganz passabel aus: W-SW 5 bis 6 Bft.

Also müssen wir entscheiden, wie es weitergehen soll. Am Samstag müssen wir zur Übergabe in Kiel sein, also hoffen wir, dass wir morgen bei Westwind einigermaßen gut nach Spodsbjerg/Langeland kommen um am Freitag dann in die Kieler Bucht zu segeln.

Donnerstag, 19.08. Burgtiefe – Spodsbjerg/Langeland

07;00 Uhr: Das Aufstehen wird nach den letzten Langschläfertagen zur Herausforderung.

Noch weht es ziemlich, soll aber im Laufe des Tages weniger werden. Um 10 Uhr legen wir wie geplant ab, Wind 5 bis 6, und ab und zu ein Schauer.

Vorbereitung zum Auslaufen

Leider können wir nicht unter der Fehmarnsund- Brücke durch, weil der Mast der Oeding zu hoch ist. Also geht es mit gerefften Segeln an der Ostküsten und Nordküste Fehmanrs vorbei.

Viel zu spät denken wir daran, Rasmus zu opfern, aber er hat heute offensichtlich gute Laune

Mit 8 Knoten rauschen wir durch die See und ohne einen weiteren Kreuzschlag erreichen wir Spodsbjerg.

Steuern bei Wind und Schräglage macht wohl müde…

Leider ist es für die Pommes und Burger-Bude schon zu spät als wir die Leinen fest haben. Also zaubern wir ein Essen aus Bordmitteln.

Freitag, 20.08.: Spodsbjerg - Strande

Unser letzter Segeltag. Wieder bleibt die versprochene Sonne aus, aber der Wind ist da und so segeln wir bei West 3 an Langeland vorbei.

Dann leider nimmt der Wind ab und schläft schließlich ganz ein. Alle Versuche, doch noch unter Segel vorwärts zu kommen geben wir auf, Also wieder Motor an, sonst kommen wir heute nicht mehr nach Kiel.

Dann ist es geschafft, der Olympiahafen ist in Sicht. Da wir aber noch tanken müssen und es in Schilksee keine Tankstelle gibt, steuern wir Strande an. Dort nimmt der Tankwart unsere Leinen an und wir fragen nach, ob wir einen Liegeplatz bekommen können.

Kurze Zeit später liegen wir in einer Box und stoßen mit einem „glücklichen-Törnende-Bier“ an. Dann folgt der anstrengende Teil: Packen, aufräumen putzen. Irgendwann verschieben wir den Rest auf morgen und gehen stattdessen lieber zum Abschiedsessen in eine nahe gelegene Strandbar.

Samstag 21.08. Heimreise

Es herrscht reges Treiben in der Marina. Die Vorbereitungen für eine Opti-Regatta laufen und es wuseln viele aufgeregte Kinder und deren Eltern hin und her.

Dann trifft die Nachfolgecrew mit dem Vereinsbus ein und während die beiden Skipper die Schiffsübergabe machen, beschäftigt sich die Crew mit dem Ent- und Beladen des Busses.

Als alles erledigt ist, klettern wir in den Bus und starten die Heimfahrt, in der Gewissheit, dass vor dem Elbtunnel ein Stau sein wird.

Zurück lassen wir die Oeding, die uns in 2 Wochen sicher von Schweden in die Kieler Bucht gebracht hat. 382 sm sowie viele schöne und spannende Erlebnisse bleiben in unserer Erinnerung.

Das Wetter und insbesondere der Wind hätte besser sein können, aber sind wir nicht selbst Schuld?

Erst am vorletzten Tag – nach dem Sturm - haben wir Rasmus gehuldigt. Dass Rasmus darüber empört war, wen wundert es? Aber, wer ist schon abergläubig – oder??